

BONN, den 18. Mai 1978

Rheindorfer Straße 198
5300 Bonn
Fernruf: (0 22 21) 78 52 53
oder 7 81 (Vermittlung)

Verehrter, lieber Herr Dr. Zillich,

zu Ihrem 80. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichen Grüße und guten Wünsche.

Sie können am heutigen Tage auf ein bewegtes und erfülltes Leben zurückblicken, das exemplarisch gewesen ist für das Schicksal eines ganzen deutschen Volkes und das über einen Zeitraum von mehr als einem halben Jahrhundert hinweg sich mit dessen besonderer Geschichte gleichsam in eins verwoben hat: wir "Reichsdeutschen" können uns eigentlich die Siebenbürger Sachsen des 20. Jahrhunderts nicht ohne den Namen Zillich und Ihr dichterisches Werk nicht ohne den Hintergrund der eindrucksvollen und bewegenden besonderen Geschichte unserer Siebenbürger Landsleute vorstellen.

Ein Volk bedarf zur Erhaltung seiner Existenz des Fleißes aller seiner Hände und des Geistes vieler kluger Köpfe. Das verlässliche Gefühl von Sicherheit der eigenen Identität über die Zeiten hinweg vermögen ihm aber nur seine Dichter zu schenken. Dies zu geben ist Ihnen, verehrter Heinrich Zillich, mit Ihrem Buch "Zwischen Grenzen und Zeiten" wie mit Ihrem umfangreichen übrigen Werk in gerade-

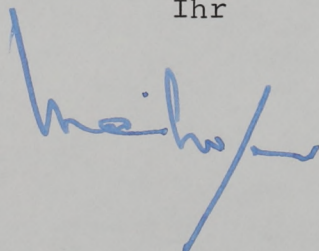
zu beispielhafter Weise gelungen: geprägt von der besonderen Geschichte dieses deutschen Volksstammes, der räumlich weitab von Deutschland siedelnd doch geistig stets mit ihm verbunden geblieben ist, ein Stück bleibender deutscher Literatur des 20. Jahrhunderts für die Siebenbürger Sachsen und für uns alle zu schaffen.

Es fügt sich in dieses Bild, daß Sie nach dem schrecklichen Zweiten Weltkrieg mit seinen grausamen Folgen gerade für unsere Landsleute in Südosteuropa zum Vater der Siebenbürger Landsmannschaft in unserer Bundesrepublik geworden sind und dieser den Geist der Toleranz, des Verständnisses für andere Völker, aber auch das sichere Gefühl für den unvergänglichen Wert der eigenen kulturellen Überlieferung unverlierbar mit auf den Weg gegeben haben.

So haben wir Ihnen heute an Ihrem 80. Geburtstag gleich zweifach zu danken: dem Meister der deutschen Sprache aus siebenbürgisch-sächsischem Geiste wie dem weitschauenden Vertriebenenpolitiker mit seinem wachen Realitäts-sinn, dem stets das Schicksal des Einzelnen mehr bedeutet hat als alles andere.

Auf viele gute Jahre noch!

Ihr



27. Mai 1978

An den Herrn
Bundesminister des Inneren
Professor Dr. Werner Maihofer
Rheindorfer Straße 198
5300 Bonn

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

erfreut empfang ich Ihre am 18.
Mai abgeschickten Grüße und Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag,
den ich am 23. Mai feiern durfte.

Ich danke Ihnen für die Anerkennung, die Sie meinem Lebensweg
und meiner Arbeit für meinen Volksstamm der Siebenbürger Sachsen
und zugleich für unser ganzes deutschen Volk zollen. Ebenso dank-
bar bin ich Ihnen dafür, daß Sie mein schriftstellerisches Werk
bejahen und meine Tätigkeit als Sprecher meiner Landsleute in der
Bundesrepublik würdigen.

Die Worte, die Sie zur Bestätigung meines Tuns äußerten, be-
weisen mir Ihr wirkliches Verständnis für die vielfältigen Aufgaben,
die mir als Schriftsteller, Kulturpolitiker und Vertriebenenführer
gestellt waren und zum Teil noch auferlegt sind.

In den letzten zwei Wochen erhielt ich bei mir gewidmeten Ver-
anstaltungen eine so breite Zustimmung, daß ich dieses Echo zu
meinem 80. Geburtstag beglückt empfang und nie vergessen werde.
Und dazu gehören auch Ihre Zeilen, für die ich nochmals lebhaft
danke.

Ich bleibe mit ehrerbietigen Grüßen

Ihr sehr ergebener

i k g s